

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des Gemeinderats

am 12.05.2025 Beginn 18:00 Uhr, Ende 19:58

in Muggensturm im Sitzungssaal des Rathauses

Vorsitzender: Herr Johannes Kopp, Bürgermeister

Zahl der anwesenden ordentlichen Mitglieder: 15 (Normalzahl: 15)

Namen der **nicht anwesenden** ordentlichen Mitglieder:

Schriftführer: Niklas Bergmann

Als Urkundspersonen wurden bestellt: GR Kimmig, GR G. Müller

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: HAL Claus Gerstner
RAL Nadine Kraft-Bär
Herr Köhler zu Top 3 von der UEA

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom 02.05.2025 ordnungsgemäß eingeladen wurde;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am 08.05.2025 ortsüblich bekannt gegeben wurde;
3. das Kollegium beschlussfähig ist, weil mindestens 8 Mitglieder anwesend sind.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:

1. Bürgerinnen und Bürgerfragestunde

Es kam die Anfrage von Herrn Rüdiger Hornung, ob ab Mittwoch, den 14.05.2025, der Schafhof gesperrt wird und warum dies so kurzfristig bekannt gegeben wird sowie ob man trotzdem noch an sein Haus kommt?

BM Kopp antwortet, dass dies zu tun hat mit den Leitungsanschlüssen für das Neubaugebiet und im Idealfall die Sperrung kürzer geht als angedacht.

HAL Gerstner gibt noch an, dass die Info erst am Mittwoch kam und bis Freitag darüber diskutiert wurde, was die beste Lösung ist.

Die Einfahrt ist daher über den Wirtschaftsweg möglich. Während dieser Sperrung werden keine Kontrollen am Schafhof stattfinden von Seiten des GVD.

2. Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2025 der Gemeinde Muggensturm

BM Kopp eröffnet den TOP mit seiner HH-Rede die dem Protokoll beigelegt ist, ebenso die HH-Reden von GRin Sölter, GR Eisele, GR Schneider und GRin Alles.

Im Anschluss an die HH-Rede von BM Kopp stellt Fr. Kraft-Bär die wesentlichen Eckpunkte vor. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Die Gesamtergebnisrechnung findet man auf der passiven Seite der Bilanz die Finanzrechnung dagegen auf der Aktivseite.

Bei der Gesamtergebnisrechnung ist man auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Allerdings ist man mit einem Defizit von 4 Millionen Euro weit entfernt von einem positiven Ergebnis. Der Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit werden wir nicht gerecht.

Im Bestand liquide Mittel waren wir zu Jahresbeginn bei einem Plus von 1.969.110,10€. Zum Ende des HH-Jahres 2025 wird allerdings mit einem negativen Ergebnis von 2.544.745€ gerechnet.

Bei den Entwicklungen der Erträge und Aufwendungen der vergangenen Jahre sieht man, dass diese stetig gestiegen sind. Im Jahr 2020 zu 2025 bei den ordentlichen Erträgen um 15% und den ordentlichen Aufwendungen um 52%.

Bei der Ergebnisrechnung steht zwar ein positiver Wert, jedoch heißt das alles im Plus Bereich ist, da hier nicht alle Zahlen sind. Auch im Bereich laufende Verwaltungstätigkeit sollte das Ergebnis positiv ausfallen was jedoch nicht der Fall ist. Hier muss die Verwaltung mit dem Gemeinderat weiter eng zusammenarbeiten um dies zu verbessern.

Bei den erheblichen Investitionen handelt es sich hauptsächlich um die Kanalisation sowie die Ortskernsanierung und Abwasserbeseitigung.

Ab dem Jahr 2027/2028 wird es die Erweiterung des LSP II geben. Hier rechnen wir mit Zuschüssen. Bis dahin müssen wir jedoch abwarten.

Nach der Vorstellung von Fr. Kraft-Bär tragen die jeweiligen Fraktionen, Gruppierungen ihre HH-Reden in folgender Reihenfolge vor:

MBV – Fr. Sölter

SPD – Herr Eisele

CDU – Herr Schneider

GRÜNE – Frau Alles

In der HH-Rede von Herrn Schneider, teilt er schon einmal mit, in der kommenden GR-Sitzung der Bürgerstiftung mit seiner Fraktion nicht zuzustimmen, soweit die Gemeinde in der prekären HH-Lage eigene Mittel einsetzt

BM Kopp bedankt sich bei allen für ihre Worte.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2025 und die Finanzplanung 2026 bis 2028

3. Kommunale Wärmeplanung;

1. Beratung und Beschlussfassung über die Verabschiedung der Kommunalen Wärmeplanung der Gemeinde Muggensturm

2. Beratung und Beschlussfassung über die Verstetigung der Kommunalen Wärmeplanung der Gemeinde Muggensturm

3. Beratung und Beschlussfassung über die Konkretisierung und nach Möglichkeit Umsetzung der priorisierten Maßnahmen

BM Kopp begrüßt Herr Köhler von der Energieagentur Karlsruhe der diesen TOP vorstellt.

Herr Köhler gibt an, bereits im Februar 2025 schon mal für 3 Stunden zu diesem Thema im GR gewesen zu sein.

Er erklärt wieso Muggensturm eine Wärmeplanung durchführt. Dies ist seit 2021 in Baden-Württemberg gesetzlich verankert sowie seit 2024 als Wärmeplanungsgesetz des Bundes in Kraft getreten.

Die Gemeinde hat eine freiwillige Wärmeplanung beauftragt, die zu 90% gefördert wird. Die Erstellung des Wärmeplans war von Mai 2024 bis April 2025. Dadurch erfüllt Muggensturm die verpflichteten Vorgaben des Bundes, einen Wärmeplan bis 2028 zu erstellen.

Die Kommunale Wärmeplanung ist eine Strategische unverbindliche Planung und kein finaler Masterplan.

Das Gebäudeenergiegesetz gilt seit dem 01.01.2024. D. h. ab diesem Zeitpunkt, müssen im Neubaugebiet Heizungen mit mindestens 65% Erneuerbaren Energien verwendet werden. Bestandsheizungen dürfen solange genutzt werden, solange sie repariert werden kann. Erst bei einem Neueinbau muss diese mit 65% Erneuerbarer Energien eingebaut werden. Ab 2026 müssen diese Heizungen auch außerhalb des Neubaugebietes kommen sofern sie neu sind.

Es gibt 4 Schritte zur Wärmeplanung:

1. Bestandsanalyse – Wie wird was verbraucht
2. Potentialanalyse – Welche Möglichkeiten/ Potentiale gibt es für zentrale/dezentrale Wärmeversorgungen
3. Zielszenario – in BW bis 2040 Klimaneutral
4. Wärmewendestrategie – Maßnahmen, die den Weg in Richtung klimaneutralen Wärmeversorgung ebnen

Herr Köhler gibt an, dass der Austausch mit Muggensturm sehr gut war. In Muggensturm gibt es 8 dezentrale Gebiete sowie 1 Wärmenetzgebiet.

Aus dem Gemeinderat kamen letztes Mal Fragen, die Herr Köhler heute beantwortet:

- Warum wurden die Bereiche Dahlienweg und Renaultgelände nicht im Wärmenetz berücksichtigt? – Wie gesagt, es ist kein finaler Plan, nur eine Empfehlung

- Warum wurde die PV-Förderung nicht berücksichtigt? – Sie wurde im Nachgang berücksichtigt und ist Bestandteil dieser Präsentation
- Warum wurde nicht berücksichtigt, dass Personen Tipps für die Maßnahmenreduzierung bekommen? – Da Sie eine Anlaufstelle für Energiethemen sind.

Hr. Köhler bedankt sich für die Zusammenarbeit.

GRin Sölter findet die kommunale Wärmeplanung ein Beispiel für die Bürokratie sowie Steuerverschwendung. Insgesamt 4 Sitzungen mit über 345 Seiten hat man sich mit diesem Thema im Gemeinderat beschäftigt, mit Maßnahmen die nicht verpflichtend sind aber freiwillig umgesetzt werden. Der Gesetzgeber hat uns aber dazu verpflichtet, also müssen wir zustimmen, gibt GRin Sölter an.

Das ist ein Grund warum Sie ihre Ehrenamtstätigkeit in Frage stellt. Das Ergebnis ist schwach für so viel Arbeit.

GR Jüngling sieht das Ganze auch sehr schwammig, da alles unverbindlich ist. Die Vorschläge aus dem Gemeinderat sind eigentlich für den Papierkorb.

Auch privat hat man fragen, die aber dadurch auch nicht beantwortet werden.

Baden-Württemberg sagt, dass man bis 2045 Klimaneutral sein möchte, aber wie kommt man dahin? Die EnBW hat 24 Millionen Euro dafür aufgenommen, aber wir haben so viel Geld nicht.

Was wir brauchen ist Windkraft für die Elektrifizierung. Es benötigt weitere Anlagen für die Zukunftssicherheit.

GR Jüngling warnt davor, dass wenn es so weitergeht, wir in 15 Jahren Wetter von Rom haben und nur noch 3 Heiztage haben und uns mehr über Klimaanlage unterhalten.

Er sieht in dem Beschlussvorschlag keine Voranbringung.

GR Schneider sagt, dass wenn man es negativ sehen will, sieht man alles Waage. Aber wir können aus den unverbindlichen Aussagen, verbindliche für unsere Gemeinde festlegen.

Es ist klar, dass wir den Klimaschutz brauchen und wir möglichst viel Lokale Energie beziehen. Wir benötigen mehr Möglichkeiten und richtige Maßnahmen für die Zukunft.

GR Heger merkt an, dass wir als kleine Gemeinde eine fertige Planung haben, die eine Lenkung ist, da strategische Planung immer eine Richtung vorgibt.

Man kann sich daran orientieren und weitere Maßnahmen beschließen.

Für die Zukunft ist PV und Photovoltaik wichtig. Allerdings fehlt im Allgemeinen ein Nahwärmenetz. Hier soll die Verwaltung was konkretisieren.

BM Kopp gibt noch an, dass sie trotz der Freiwilligkeit diese Aufgabe angenommen haben, da dies mit 90% gefördert ist und somit nur Kosten in Höhe von 6.378,40€ entstanden sind.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig

1. Die kommunale Wärmeplanung
2. Die Kommunale Wärmeplanung weiterhin verstetigt wird
3. Dass mindestens fünf der in der kommunalen Wärmeplanung erarbeiteten „priorisierten Maßnahmen“ innerhalb der auf die Veröffentlichung folgenden fünf Jahre, weiter konkretisiert und nach Möglichkeit mit der Umsetzung begonnen werden.

4. Informationen der Verwaltung und Anfragen des Gemeinderats

- BM Kopp teilt mit, dass die Himmelliegen im Außenbereich der WEH erneuert wurden
- Auf der L608 kommt es zur Fahrbahndeckenerneuerung
- An der L607/ K3709 wird eine Markierung Radwegefurt sowie Änderung Stoppstelle markiert
- Ab 14.05.25 bis voraussichtlich 10.06.25 Sperrung des Schafhofs
- Ab dem 01.10.25 sind die Erschließungsarbeiten im Neubaugebiet voraussichtlich abgeschlossen
- Im Spätjahr wird die Straßenbeleuchtung erneut angeschaut
- Im Bereich Freizeitanlage konnte nichts festgestellt werden, welcher Hundeverein trainiert
- Der Sachstand der Photovoltaikförderung beläuft sich auf 58 Anlagen sowie eine Fördersumme von 37.000€

M. J.
Steuer

N. Bep

Joachim Kopp

Gemeinderatssitzung am 12.05.2025

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrter Herr Schmitt als Vertreter der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren,

der heute zur Beschlussfassung vorliegende Haushaltsplan für das Jahr 2025 ist - und das sage ich mit Nachdruck und in aller Offenheit - der herausforderndste und angespannteste Entwurf, den ich Ihnen in meiner bisherigen Amtszeit zur Beratung vorlegen muss.

Es ist der zweite Haushaltsplan in Folge, den ich Ihnen nicht mehr ohne geplante Kreditaufnahme präsentieren kann - eine Entwicklung, die wir alle so nicht wollten, aber gemeinsam verantwortungsvoll begleiten müssen.

"Wer kein Ziel hat, kann auch keinen Weg finden." - Laotse (chinesischer Philosoph)

Wir als Gemeinde Muggensturm haben ein Ziel: Ein lebenswertes, zukunftsfähiges, solidarisches Muggensturm - für alle Generationen. Doch der Weg dorthin wird zunehmend steinig.

Wie bereits im Finanzausschuss intensiv beraten, war es notwendig, den Haushaltsentwurf mehrfach zu überarbeiten - zuletzt noch einmal in der dritten Sitzung am 07. April 2025.

Der Ihnen heute vorliegende Entwurf ist also das Ergebnis gründlicher Diskussion, sorgfältiger Abwägung und gemeinsamer Verantwortung.

Trotz weiterhin überdurchschnittlicher Steuerkraft - was für die Attraktivität und Wirtschaftskraft unserer Gemeinde spricht - sehen wir im Ergebnishaushalt ein ordentliches Ergebnis mit einem Defizit von rund 4,44 Millionen Euro. Ein Minus, das selbst durch einmalige außerordentliche Erträge im Sonderergebnis nicht vollständig ausgeglichen werden kann. Unter dem Strich bleibt ein veranschlagtes Gesamtergebnis von -4,06 Millionen Euro.

Aber: Diese Zahlen stehen nicht für Stillstand. Sie stehen für Investitionen in die Zukunft.

Zur Haushaltslage im Überblick:

Im Ergebnishaushalt stehen rund 20 Millionen Euro an ordentlichen Erträgen, aber auch 24,45 Millionen Euro an ordentlichen Aufwendungen gegenüber. Das ist ein beachtliches Minus, das auf strukturelle Herausforderungen verweist - allen voran steigende Umlagen, Tarifsteigerungen, steigende Baukosten und nicht zuletzt gesetzliche Pflichtaufgaben, die wir als Kommune zu tragen haben.

Im Finanzhaushalt ergibt sich ein Zahlungsmittelbedarf von knapp 8,8 Millionen Euro. Diesen wollen wir durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 6,41 Millionen Euro decken. Ohne Veräußerung von Vermögenswerten würde sich der Finanzierungsmittelbedarf auf 9,2 Mio. € belaufen.

Der Schuldenstand wird sich zum Jahresende auf über 11 Millionen Euro erhöhen. Ein Wert, der uns alarmieren muss - und gleichzeitig unser Handeln leiten muss.

Die Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes war ein erster Schritt. Weitere werden folgen müssen - mit Maß und Augenmaß. Aber auch mit dem Mut, ehrlich zu sagen: Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch finanzierbar.

Muggensturm soll weiterhin, trotz aller Herausforderungen, ein Ort bleiben, in dem man gerne lebt - für Familien, für junge Menschen, für Seniorinnen und Senioren.

Unsere Kämmerin Frau Kraft-Bär wird Ihnen den Haushaltsplan im Anschluss an meine Rede vorstellen.

Trotz der angespannten finanziellen Situation bewegen sich auch im Jahr 2025 die Investitionen mit 7,2 Mio. € auf einem hohen Niveau. Ein großer Anteil hiervon entfällt mit 2,3 Mio. € auf den Bereich der Abwasserbeseitigung - ein Bereich, der aufgrund von behördlichen Auflagen nicht nur im

aktuellen, sondern auch in den kommenden Jahren hohe Investitionen erfordern wird. Ein weiteres großes Projekt, dass die Aufenthaltsqualität und hoffentlich auch die Bereitschaft zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs steigern wird, ist die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes (1,72 Mio. € inkl. Barrierefreier Ausbau Bushaltestelle, ohne Entwässerung). Für die Unterbringung weiterer Asylsuchender soll ein weiteres Objekt erworben werden, hierfür sind 600 T. € vorgesehen. Eine Mio. € ist für die voraussichtlich notwendige Eigenkapitalzuführung an die eneREGIO vorgesehen). Wichtig war mir hierbei erneut, dass unser Zusammenleben und die Ortsentwicklung nicht unter diesen Kürzungen leiden.

Erträge

Die Steuererträge für 2025 liegen nach Plan bei rund **14,4 Mio. Euro** und sinken damit im Vergleich zum Vorjahr um über **3 Mio. Euro**.

Auf die genaue Zusammensetzung aus Gewerbesteuer, Grundsteuer, Vergnügungssteuer, Umsatzsteuer sowie dem Anteil am Einkommensteueraufkommen wird Frau Kraft-Bär in Ihrer Haushaltspräsentation eingehen.

Aufwendungen

Ein maßgeblicher Kostenfaktor bleiben auch 2025 die Finanzausgleichsumlagen - und Kreisumlage, die Muggensturm allein rund **7,4 Mio. Euro** kosten. Diese Zahlungsverpflichtungen sind unmittelbar an unsere hohe Steuerkraftsumme von 12.77 Mio. € gebunden und entziehen sich unserem direkten Einfluss. Ein weiterer großer Posten, welcher unter die Transferaufwendungen fällt, sind mit über 3,64 Mio. € die Zuschüsse an Kindergartenträger.

"Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten." - Katharina von Siena

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Gäste,

Frau Kraft-Bär stellt Ihnen nun die Inhalte und konkrete Zahlen vor:

Ihnen, unserer Kämmerin Frau Kraft-Bär, sowie Ihrer Stellvertreterin Frau Greschner und Ihrem gesamten Team, gilt an dieser Stelle mein Dank für die Vorbereitung des HH-Entwurfs.

Aber der Dank gilt selbstverständlich auch unserem Bau- und Hauptamt stellvertretend hierfür darf ich Herrn Gerstner danken.

Danke für Ihren Einsatz und Ihr Engagement! Wichtig ist mir aber auch all den Bürgern und Ehrenamtlichen zu danken, die sich mit Ideenreichtum, Arbeitskraft und Engagement in unser Gemeinwesen einbringen insbesondere unserer Freiwilligen Feuerwehr und unserem Deutschen Roten Kreuz

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede 12. Mai 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kopp, geschätzte Mitarbeitende der Gemeinde, sehr geehrte Frau Kraft-Bär, liebe Gemeinderatskolleginnen und Gemeinderatskollegen, werte Mitbürgerinnen und Mitbürger von Muggensturm, sehr geehrter Herr Schmitt von der Presse.

Die MBV bricht heute mit einer langjährigen Tradition. Nach über 30 Jahren, in denen unser Fraktionsvorsitzender Harald Unser die Haushaltsrede gehalten hat, darf ich heute in große Fußstapfen treten. Ich danke meiner Fraktion für das Vertrauen.

Zahlen wurden bereits ausführlich vorgestellt. Daher werde ich auf die einzelnen Zahlenwerke nicht mehr im Detail eingehen, sondern mich auf die Prioritäten unserer Investitionen und Einsparungen konzentrieren.

Ein biblisches Zitat beschreibt unsere derzeitige Situation treffend:

„Die fetten Jahre sind vorbei. Nach Jahren des Wohlstands folgen die mageren Jahre.“

Dies gilt aktuell auch für Muggensturm.

Schon im Haushalt 2024 mussten wir einer Kreditaufnahme von 4,5 Mio. zustimmen, damit unsere Gemeinde Handlungsfähig bleibt. Vor einem Jahr gingen wir davon aus, dass dies nur ein kurzfristiger Engpass ist und es 2025 finanziell schon wieder besser aussieht. Leider hat sich die schlechte Finanzielle Situation nochmals verschlechtert.

Die Mitglieder des Gemeinderates waren von dieser angespannten Haushaltslage sehr überrascht. Selbst im Herbst 2024 gingen wir noch von einem positiven Ergebnis aus. Wie ernst die Lage ist, haben wir leider erst im Februar dieses Jahres erfahren. Viel zu spät, bisher geplante Investitionen zu stoppen und Sparmaßnahmen zu entwickeln. Der Haushaltsentwurf muss dem Gremium in Zukunft deutlich früher vorgelegt werden. Spätestens im Herbst des laufenden Jahres. Zusätzlich erwarten wir regelmäßige Updates im Finanzausschuss quartalsweise.

Muggensturm hat kein Einnahmen -sondern ein Ausgabenproblem. Unsere Einnahmen sind für eine Kommune unserer Größe sehr solide.

Wir haben in Muggensturm viele Jahre nach dem Motto: „Wünsch dir was“ gelebt. Bürger und Bürgerinnen, Vereine und Institutionen waren es lange gewohnt, dass Wünsche für mehr Wohnqualität egal in welchem Bereich erfüllt wurden. Auch wenn wir uns alle über mehr Platz in unserer neuen Wolf Eberstein Halle freuen, haben wir uns hier finanziell übernommen. Daher hat die MBV dem Großprojekt in dieser Größenordnung damals nicht zugestimmt. Leider konnten wir uns mehrheitlich nicht durchsetzen. Ebenso haben wir immer wieder auf die Folgekosten für Energie, Reinigung, Instandhaltung und zukünftige Sanierungsarbeiten an der Halle hingewiesen. Diese Lasten werden zukünftige Generationen noch spüren.

Alleine die Energiekosten der Wolf-Eberstein-Halle sind vom Jahr 2023 auf 2024 um rund 27.000.-€ angestiegen.

Bei den weiteren Sanierungsmaßnahmen wird die MBV Fraktion ausschließlich energetischen Maßnahmen zustimmen, die zur Verbesserung der Energieeffizienz beitragen. Darüber hinaus ist es wichtig, elementare Infrastrukturen wie die Sanierung der Toilettenanlagen umzusetzen.

Wir werden darauf achten, keine zusätzlichen Extras oder nicht dringende Projekte in die weiteren Phasen der Sanierung aufzunehmen. Unser Ziel muss es sein, die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen und die dringendsten Bedürfnisse zuerst anzugehen.

„Nix gsagt, ich globt genug“, wie der Schwabe sagt. Aber weil wir hier im Badischen sind, trifft dieser Spruch auf uns nicht! zu. Unsere Mitarbeitenden im Rathaus, im Bauhof und in der Kernzeit sind unser wertvollstes Kapital. Wir erwarten eine moderne Personalführung – mit Führungskräften, die als Mentoren und Coaches auftreten, Potenziale erkennen und Verantwortung übertragen. Muggensturm muss ein noch attraktiverer Arbeitgeber werden. Die Diskussion darüber war ein Bestandteil unserer Klausurtagung – leider wurde bisher nur wenig konkret umgesetzt. Über den TVöD hinaus braucht es weitere Anreize: z.B. flexiblere Arbeitszeiten, Zulagen, Jobbike, Jobticket, Gesundheitsförderung. Große Behörden bezahlen mehr. Daher müssen wir mit attraktiven Arbeitsbedingungen punkten. Trotz der angespannten Haushaltslage betrachten wir eine faire Bezahlung und gute Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden als eine Pflichtaufgabe.

Trotz kaum vorhandener Mittel müssen wir weiterhin investieren und unseren Pflichtaufgaben nachkommen. Hier legt die MBV ihren Fokus auf folgende Bereiche:

- Instandhaltung des Straßen- und Kanalnetzes
- Neubau Feuerwehrhaus. Hier sind wir an neue gesetzliche Vorgaben gebunden, die wir im aktuellen Feuerwehrhaus nicht umsetzen können
- Barrierefreiheit im Ort weiter ausbauen
- Öffentliche Gebäude sukzessive energetisch sanieren.
- Bei der Digitalisierung der Gemeindeverwaltung und bei den Bürgerdiensten am Ball bleiben
- Auch an der Gründung einer Bürgerstiftung, halten wir fest. Dies fordert die MBV seit vielen Jahren.
- Verlässliche und qualitativ hochwertige Betreuung unserer Kinder

Wir haben uns immer für eine familienfreundliche und soziale Kommunalpolitik starkgemacht. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass der Gesetzgeber die Kommunen verpflichtet, ab dem Schuljahr 2026/2027 eine ganzjährige Betreuung für Grundschüler an allen Werktagen sowie in 10 Ferienwochen im Jahr anzubieten.

Doch: Ohne ausreichende finanzielle Mittel wird dies nicht von Anfang an für alle 4 Jahrgangsstufen umsetzbar sein. Dieser neue gesetzliche Anspruch auf Betreuung wurde von der Landesregierung vorgegeben und muss – wie so oft – ohne ausreichende Gegenfinanzierung von den ohnehin klammen Kommunen umgesetzt werden. Zusammen mit der Gemeinde und den beteiligten Institutionen werden wir daran arbeiten, ein attraktives und unterstützendes Umfeld in unserem finanziellen Rahmen für unsere Grundschüler und deren Familien zu schaffen.

Was muss jetzt passieren?

Muggensturm steht vor einem strukturellen Ausgabenproblem. Dieses müssen wir entschlossen angehen. Unser aller Fokus muss in den nächsten Jahren auf der Konsolidierung liegen. Alle Ausgabenbereiche müssen durchleuchtet werden um die finanzielle Situation der Gemeinde zu stabilisieren. Es wird auch zu Steuererhöhungen kommen. Das ist schmerzlich – aber unausweichlich.

Uns ist bewusst, dass diese Maßnahmen alle Bürger und Bürgerinnen in irgendeiner Form betreffen werden. An diese neue Situation müssen wir uns erst gewöhnen. Als MBV setzen wir uns jedoch dafür ein, dass Familien und Vereine nicht übermäßig belastet werden. Es ist uns wichtig, eine ausgewogene Lösung zu finden. Ziel ist es, Muggensturm zukunftsfähig aufzustellen, ohne dabei die sozialen Belange aus den Augen zu verlieren.

Ob in der Josefsgeschichte im Alten Testament nach den 7 dürren Jahren wieder fette Jahre folgten – wissen wir nicht.

In finanziell schwierigen Zeiten bedarf es einer starken Führung unseres Bürgermeisters. Außerdem ist der Zusammenhalt aller Bürger von entscheidender Bedeutung. Wir glauben, dass eine starke Gemeinschaft, in der sich alle gegenseitig unterstützen, der Schlüssel ist, um Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Mein besonderer Dank gilt:

- allen Mitarbeitenden der Verwaltung und dem Bauhof, die unermüdlich an der Umsetzung unserer Ziele arbeiten
- unserem Bürgermeister Johannes Kopp und Claus Gerstner, die jederzeit für die Bürger und Bürgerinnen aber auch für die Mitglieder des Gemeinderates ansprechbar sind
- Frau Kraft-Bär und ihrem Team für die verständlich aufbereiteten Haushaltsunterlagen und die konstruktive Zusammenarbeit im Finanzausschuss

Ebenso danke ich allen, die sich ehrenamtlich für unseren Ort engagieren - in Vereinen, beim DRK, bei der Feuerwehr, im Seniorenrat, beim Seniorentreff, bei HILVER, in der Flüchtlingsbetreuung, im Elternnetzwerk, in der Ahrthalhilfe und in kirchlichen Organisationen.

Darüber hinaus bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit mit allen Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen meistern und die Lebensqualität in unserer Gemeinde weiter verbessern.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Haushalt 2025

Sehr spät im Jahr sind wir heute dabei unseren Haushaltsplan zu verabschieden. Dank von der SPD-Fraktion an alle, die bei der Erstellung mitgewirkt haben:

Kolleginnen und Kollegen aus dem Finanzausschuss, Mitarbeiter der Verwaltung und vor allem natürlich der Kämmerei mit Frau Kraft-Bär an der Spitze. Mit diesem Haushalt bekommen wir jetzt klare Sicht auf die aktuelle Situation unserer Gemeinde.

Die Verzögerung hat verschiedenste Gründe, vor allem liegt es aber daran, dass wir mit dieser Haushaltsplanerstellung Neuland betreten habe. Zum ersten Mal stand das Thema „Sparen“ ganz oben auf der Tagesordnung.

Insofern sind wir in Muggensturm nach Jahrzehnten sehr guter Haushaltslage in einer Art Zeitenwende angekommen. So sind auch wir von der finanzpolitischen Autobahn auf der holprigen Landstraße gelandet.

Auf die einzelnen Zahlen möchte ich nicht eingehen, das haben meine Vorredner/innen schon getan.

In Summe kommen schwere Zeiten auf uns zu, unsere Aufgaben- und Ideenliste für die nächsten Jahre ist lang und wichtige Projekte wie Feuerwehr, Bauhof, Sanierung Halleneingang, weiterer Kindergarten, Bekämpfung der Klimakrise oder Verkehrskonzept erfordern Geldmittel.

Am Beispiel Hallensanierung zeigt sich, dass es richtig war, die Sanierung in mehrere Bauabschnitte aufzuteilen, um auf finanzielle Veränderungen reagieren zu können. So erlaubt es die Vorgehensweise, die Sanierung des Halleneingangs in eine finanziell bessere Zeit zu verschieben.

Aber nicht nur für die Investitionen wird das Geld knapp. Selbst bei unseren dauernden Ausgaben müssen wir in dem Haushaltsplan deutliche Einsparungen vornehmen.

Wenn wir ehrlich sind, wissen wir momentan alle nicht, wie wir das finanzieren sollen.

Ich persönlich bin aber auch nicht bereit die kommenden Jahre nur darüber nachzudenken, was wir für unsere Bürger teurer machen und welche

Leistungen wir streichen können. Um dann als Ergebnis eine schlechtere Lebensumgebung für unsere Bürger zu bekommen.

Natürlich müssen wir uns dem Umfeld mit weniger Einnahmen anpassen:

So war es richtig mit diesem Haushaltsplan die Steuern z.B. bei der Gewerbesteuer auf die Sätze der umliegenden Gemeinden anzupassen. Und wir müssen auch unsere Ausgaben prüfen und kürzen, so müssen wir uns Gedanken machen die Kostendeckungsgrade unserer Leistungen zu verbessern, das haben wir ja beispielsweise jetzt beim Schwimmbad getan. Und auch liebgewordene freiwillige Ausgaben müssen in der Zukunft noch deutlich reduziert werden.

Aber allein werden wir es nicht schaffen: Obwohl die Städte und Gemeinden die unmittelbaren Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger sind und einen Großteil der öffentlichen Dienstleistungen bereitstellen – von der Kinderbetreuung bis zur Straßeninstandhaltung – haben sie oft nicht die nötigen Mittel, um diese Aufgaben angemessen zu erfüllen.

Ein Grund dafür liegt in der unzureichenden Unterstützung durch Bund und Land. Die Kommunen erhalten zwar einen Teil ihrer Finanzmittel über die "Gemeindefinanzierung", doch diese reicht nicht aus, um die steigenden Kosten für Sozialleistungen, Infrastrukturprojekte oder die Gewährleistung von Bildung und Sicherheit zu decken. Gerade die vielen kommunalen Aufgaben, die besonders zeit- und ressourcenintensiv sind, erfordern ein höheres finanzielles Engagement seitens der übergeordneten staatlichen Ebenen.

Die Konsequenz dieser unzureichenden Finanzierung sind nicht nur eine Überlastung der Verwaltung und ein Verfall der öffentlichen Infrastruktur, sondern auch die Gefahr, dass wichtige soziale und kulturelle Angebote für die Bürgerinnen und Bürger eingeschränkt werden müssen. Die kommunale Selbstverwaltung, die ein wesentliches Element unserer Demokratie darstellt, ist dadurch in ihrer Handlungsfähigkeit stark eingeschränkt.

Es wird zunehmend deutlich, dass eine faire und nachhaltige Finanzierung der Kommunen notwendig ist, um die Lebensqualität vor Ort zu sichern und die Handlungsfähigkeit der Kommunen langfristig zu gewährleisten. Die Politik auf Bundes- und Landesebene muss hier dringend nachbessern

und die Kommunen endlich ausreichend mit den notwendigen Ressourcen ausstatten.

Wir hoffen, dass durch die festgelegte Unterstützung der Kommunen im neuen Koalitionsvertrag der Weg dazu geebnet wird. Konkret sehen wir aber momentan nur, dass durch die erweiterten Abschreibungsregeln für die Unternehmen die Gewerbesteuer und damit auch wieder die Finanzierung der Kommunen reduziert wird.

Natürlich müssen wir uns die Frage stellen, ob wir in den letzten Jahren über unsere Verhältnisse gelebt haben. Da sind wir von der SPD der Meinung, dass wir stets sinnvolle und verantwortliche Entscheidungen für die Attraktivität unserer Gemeinde getroffen haben. Auch mit dem Weitblick eines deutlichen Wachstums unserer Einwohnerzahl in den nächsten Jahren.

Aber wir haben vor allem auch kräftig in die Infrastruktur investiert, wovon die künftigen Generationen profitieren. Beispiele: Nahverkehr mit zwei Haltestellen, Abwasserbeseitigung mit Starkregenschutz, Sportstätten und Kindergärten.

Wir wissen, dass manche der Meinung sind wir hätten über unsere Verhältnisse gelebt, aber die in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen waren von den in der Vergangenheit vorliegenden Informationen abhängig. Leider haben sich die Vorzeichen deutlich verändert.

Und es hat den Gemeinderat in den letzten 20 Jahren immer ausgezeichnet, dass er mutige und zukunftsorientierte Lösungen getroffen hat.

Und viele unserer Planungen in der Vergangenheit haben sich rückwirkend als richtig erwiesen.

Die SPD-Fraktion hofft, dass wir auch in der Zukunft in unserem Muggensturm noch gestalten und nicht nur die Knappheit verwalten können. Dazu müssen wir uns alle – neben den möglichen und sinnvollen Einsparungen – in übergeordneten Gremien einsetzen.

Wird es keine Änderungen bei der Finanzierung der Kommunen geben, dann machen wir unser Gemeinwesen weiter unattraktiv und öffnen es rechtspopulistischen Ideen.

Die SPD-Fraktion wird dem Haushaltsplan so zustimmen.

Gemeinderat Muggensturm

Joachim Schneider, CDU-Fraktion

Haushaltsrede 12.5.2025

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kopp,
sehr geehrte Damen und Herren
im Gemeinderat,
in der Verwaltung und auf den Zuschauersitzen,
sehr geehrter Presseberichterstatter,

angesichts der aktuellen Haushaltslage sind wir froh darüber, dass wir unsere großen Projekte in den Jahren zuvor in trockene Tücher bringen konnten. Mit dem Geld für diese Projekte wurde Vermögen geschaffen. Es verschwand nicht im laufenden Betrieb.

Heute sieht unsere kleine Welt erheblich anders aus. Die Kosten steigen, die Einnahmen werden geringer.

Auf das umfangreiche Zahlenwerk unseres Rechnungsamtes gehe ich jetzt nicht im Detail ein. Eine Zahl muss dennoch erwähnt werden, weil über dieses Thema landauf – landab berechtigt großer Unmut herrscht: Es sind die Transferleistungen, bei denen wir, so steht es in der Gemeinderatsvorlage, kaum oder keinen Einfluss haben. Sie machen unter allen Aufwendungen Muggensturms mehr als die Hälfte aus, nämlich 12,2 Mio. von 22,5 Mio.

Damit das klar ist: Diese Ausgaben sind zweifellos wichtig und das Geld ist bestimmt auch sinnvoll verwendet. Aber wer diese Ausgaben in die Welt setzt, soll gefälligst auch für das Geld sorgen!

Dort, wo wir Einflussmöglichkeiten haben, wurden sie in den drei Finanzausschusssitzungen auch genutzt. Drei Sitzungen sind ungewöhnlich, waren aber sehr notwendig und auch ergebnisreich. Nachdem unsere neue Chefin des Rechnungsamts kaum vier Wochen nach ihrem Amtsantritt sehr direkt und unverblümt darauf hingewiesen hatte, wie schlimm es um unsere Finanzen bestellt ist, trat sie damit sehr konstruktive Beratungen los. Sie, Frau Kraft-Bär, haben sich für Ihre Arbeit unser großes Lob und aufrichtige Anerkennung verdient.

Unser Dank gilt allen Mitwirkenden im Finanzausschuss, wo wir doch ziemlich verduzt waren, denn dort wurden dann auch respektvolle und konstruktive Bemühungen unternommen, der Talfahrt gegenzusteuern.

Wir ziehen unsere Konsequenzen daraus. Ein höherer Hebesatz bei der Gewerbesteuer und andere moderate Steuer- und Preisanhebungen haben die Lage etwas verbessert. Grundsätzlich reicht das alles nicht.

Konsequenzen sehen wir zum Beispiel bei einem Thema, das uns zunehmend fassungslos macht:

Seit der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht ab 2018 fehlen uns die Rechnungsergebnisse. Seit 2020 gilt das neue Haushaltsrecht. Seit 2020 mahnt unsere Fraktion eine Eröffnungsbilanz an! Seit fünf Jahren fehlen wohl immer noch Daten zur abschließenden Erstellung. Uns darauf hinzuweisen und unsere Mahnung damit zu unterstützen, ist ein weiteres Verdienst von Ihnen, Frau Kraft-Bär. Dazu müssen die Bürgerinnen und Bürger wissen, dass von einer vorliegenden Bilanz unter anderem Zuschüsse abhängen. Zuschüsse, auf die wir bei künftigen Projekten angewiesen sind.

Wir haben schon immer unsere Ausgaben vernünftig kontrolliert. Das gilt auch für die Zukunft. Panisch jetzt alles zu streichen, wäre allerdings äußerst unvernünftig. Deshalb stehen wir beispielsweise zu dem Beschluss, das Bahnhofsumfeld weiter zu sanieren. Eine derart günstige Angebots- und Zuschusslage wie jetzt kriegen wir nie wieder und müssten doch teure Pflichtaufgaben erfüllen. Am Ende kostet das Projekt unsere Gemeinde ca. 700 000 Euro. Vielleicht kann man hier und da noch etwas abspecken. Nicht weiterzumachen hätte geheißen, Zuschüsse in den Wind zu schießen und schon getätigte Ausgaben sinnlos zu machen.

Auch sonst hilft Totsparen nicht. Es gibt auch in den nächsten Jahren Projekte, an die man herangehen muss. Wir denken daran, die Projekte „Feuerwehrhaus, Bauhof und DRK“ kostensparend zu verknüpfen. Auch unser intaktes Vereinsleben ist am Ende Geld wert.

Notwendige Ausgaben ja, unnötige Ausgaben nein. Dazu gehört eine Bürgerstiftung, die in unserer aktuellen Finanzlage Geld kostet, das wir anderweitig dringend brauchen. Wenn tatsächlich ein größerer Betrag bereitsteht, dann könnte man damit gleich entsprechende Projekte fördern. Trotz eines Großaufwands an Organisation fließt nicht wirklich Geld in die Zwecke. Bei 3% Zinsen sind das ganze 6000 Euro im Jahr zum Ausgeben. Was soll dann eine Bürgerstiftung mit 200000 Euro Kapital mit Geld aus der Gemeindekasse? Wir werden das nicht mittragen.

Neben dem Thema „Ausgaben senken“ steht gleichberechtigt „Einnahmen sichern und steigern“. Dafür haben wir derzeit wenige Stellschrauben. Viel Tafelsilber zum Versilbern haben wir gar nicht. Zinseinkünfte haben wir auch nicht. Konzessionsabgaben wie z.B. für Windkraft- oder Solaranlagen mindestens noch nicht. Bei der Gewerbesteuer haben wir mit Augenmaß gehandelt.

Das Augenmerk unserer Fraktion gilt der anderen großen Geldquelle: dem Einkommensteueranteil.

Ich bin mir nicht sicher, ob allen klar ist, welche Gefahr hier droht, zumindest drohte. Unsere Einwohnerzahl marschiert rückwärts. Die Alterspyramide, eher in Urnenform, dafür aufwärts. Seit 2009 dringt die CDU im Ort darauf, Wohnungsbau zu ermöglichen. Zum Glück, wenn auch nach quälend langer Zeit, ist jetzt Bewegung drin.

Warum Gefahr?

So dringend wie damals gilt:

- Abwanderung verhindern
- Zuzug ermöglichen

Sonst marschiert unsere Einkommensteuer auch in Richtung Keller.

Wie das? Es ist die Demografie! Es sind die Zahlen:

Auf der Basis der Daten im Jahresrückblick hatten wir in 2024:

- 1233 Menschen im Alter nach ihrem Arbeitsleben
- 3895 Menschen im Alter in ihrem Arbeitsleben
- - 1177 Menschen im Alter vor ihrem Arbeitsleben.

Ohne neue Chancen lässt sich hochrechnen, wie das in 10 Jahren aussieht:

- 966 Menschen mehr im Alter nach ihrem Arbeitsleben
- 528 Menschen weniger im Alter in ihrem Arbeitsleben

Wir wissen alle:

- Menschen nach ihrem Arbeitsleben kosten eher Geld
- Menschen in ihrem Arbeitsleben bringen als Steuerzahler Geld
- Menschen vor ihrem Arbeitsleben werden Geld bringen, sofern es sie gibt.

Diese Gefahr bannen wir in den Falkenäckern. Wir haben dabei großes Verständnis für diejenigen, die den Verlust von Grün und Lebensräumen bedauern. Wir leben aber nun mal in einer Region mit guter Wirtschaftsstruktur und bester Infrastruktur. Wir können in Muggensturm nur bedingt beides haben, aber immerhin verlangen die Bauvorschriften umweltfreundliches Bauen im Neubaugebiet. Das ist auch eine Chance. Grün und Lebensräume für Flora und Fauna gibt es weiterhin und jenseits der Gemarkungsgrenze sowieso.

Fazit:

Wir stimmen dem vorgelegten Haushaltsentwurf zu und blicken nach vorne.

Danke für's Zuhören.

Haushaltsrede 2025

Silvia Alles für Bündnis90/Die Grünen, 12.05.2025

Sehr geehrter Bürgermeister Herr Kopp, liebe Anwesende aus der Verwaltung, geschätzte Kolleg*innen im Gemeinderat, verehrte Vertreter der Presse, liebe Bürger*innen, heute stimmen wir über den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2025 ab. Frau Kraft-Bär hat ihn uns ausführlich vorgestellt, herzlichen Dank dafür.

Auch wenn wir Grünen ein ungünstiges Jahr für unsere Premiere im Finanzausschuss erwischt haben - oder gerade deshalb - möchte ich mich bei den Vertretenden des Rathauses und der anderen Parteien für die konstruktive Atmosphäre während der Gespräche bedanken. Hilfreich war, dass uns das Kämmerer-Team so kompetent durch den Zahlenschwung geführt hat.

Mehrfach wurde es gesagt: Mit rund 24 Mio. € Ausgaben bei 20 Mio. € Einnahmen stehen wir vor einem Defizit von 4 Mio. € - ein Minus, das durch Kredite gedeckt werden muss. Das bedeutet: zusätzliche Zinsen und eingeschränkte Handlungsspielräume, auch beim Klima- und Umweltschutz. Gerade hier hätten wir Grünen gerne stärker investiert.

In den zurückliegenden Sitzungen des Finanzausschusses standen Ausgaben für Klimaschutzmaßnahmen meist nicht im Zentrum, stattdessen dominierten Einsparungen, Kürzungen und Verschiebungen geplanter Vorhaben. Für unsere Partei war dabei wichtig, dass weder Maßnahmen gekürzt werden, die zur CO₂-Senkung beitragen oder die Energieeffizienz erhöhen, ebenso wenig wie soziale Angebote für Familien und Senioren oder die Schulsozialarbeit. Kommunales Geld muss in unseren Augen dort ankommen, wo es den Zusammenhalt stärkt, und mehr soziale Gerechtigkeit schafft. Das ist die beste Antwort auf jede Form von Ausgrenzung und Extremismus.

In manchen Fällen finden wir es sogar gut, dass nun aufgrund der Haushaltslage kein Planungsbüro beauftragt wird: Bei der Umgestaltung des Freizeitgeländes am Tartan- und am Skaterplatz sind Reparaturen der Sitzgelegenheiten, das Aufstellen einer Picknickbank und die Nutzung vorhandener Outdoor-Fitnessgeräte nicht nur günstiger, sondern auch ressourcenschonender.

Ein kurzer Rückblick zeigt: 2023 hatten wir noch 11,8 Mio. € Rücklagen. Die Haushaltredner*innen für 2023 waren auf dieser Grundlage sehr optimistisch. Es ging um die Planung weiterer Bauabschnitte der Wolf-Eberstein-Halle, die Erweiterung des Bauhofs und um Räumlichkeiten für das DRK. Auch die Neugestaltung der Sportplätze stand an. In Teilen sind diese Projekte inzwischen realisiert, andere stehen noch aus.

Ein Grundsatz kommunaler Haushaltsführung ist, dass Pflichtaufgaben aus den Einnahmen gedeckt werden können. Die Gewerbesteuer hat das in Muggensturm in den letzten Jahren eigentlich garantiert. Doch gerade hier spüren wir nun die Folgen einer bekannten Entwicklung: Unternehmen mit mehreren Standorten verlagern ihre Steuersitze - profitieren aber weiterhin von der kommunalen Infrastruktur. Eingeplante Gewerbesteuereinnahmen brechen dadurch weg, der kommunale Haushalt gerät in Schieflage.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat bereits 2020 über gesunkene Gewerbesteuereinnahmen berichtet, die Medien thematisieren seit 2022 die kriselnde deutsche Wirtschaft. Manche Haushaltsredner hatten 2023 durchaus das Bewusstsein für die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Corona-Nachwehen. Beide haben die globale Wirtschaft stocken lassen. Heute wissen wir: Eine vorsichtiger Ausgabenpolitik und die Bewahrung von Rücklagen wären ratsam gewesen.

Eine Rückkehr zu Wirtschaftswachstum ist auch derzeit nicht erkennbar, für 2025 erwarten Expert*innen ein Nullwachstum. Im Gegenteil: Die US-amerikanische Zollpolitik belastet die Wirtschaft zusätzlich und verbreitet Verunsicherung. Das wirkt sich selbstverständlich auch auf die Unternehmen vor Ort aus.

Trotzdem sind wir zuversichtlich, dass bei einer umsichtigen Ausgabenpolitik unsere Einnahmen ausreichen werden, um den Haushalt auszugleichen und zu investieren. Potenzial sehen wir in den

"Transferaufwendungen", für die ungefähr die Hälfte des Gesamthaushalts, in der Summe über 12 Mio. €, eingeplant sind. Darin vermischen sich freiwillige - und Pflichtaufgaben. Keine Frage: Vor allem die Pflichtaufgaben wie Wasser- und Stromversorgung, Kanalisation, Müllentsorgung oder Verkehrsinfrastruktur müssen finanziell abgesichert sein. Unsere Unterstützung von Feuerwehr und Rettungsdiensten, die wesentlich zur Sicherheit und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen, bekräftigen wir an dieser Stelle. Bei den sozialen Pflichtaufgaben wollen wir gute Bedingungen für Bildung und Betreuung erhalten, das Vorhalten von Unterkünften für Geflüchtete und Sozialwohnungen kommt hinzu. Wenn die im Koalitionsvertrag angekündigte Investitionsbereitschaft rasch umgesetzt wird, sehen wir eine zusätzliche Chance, dass wir wieder mehr Luft zum Gestalten bekommen.

Über die freiwilligen Leistungen wollen und müssen wir unabhängig von den bundes- und landespolitischen Entwicklungen weiter gemeinsam verhandeln. Dabei werden wir einen regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich des Haushalts einfordern und bei hohen Investitionen sowie weiteren Sparmaßnahmen die Stellungnahme unserer Finanzexperten. Außerdem müssen wir einen stärkeren Blick auf die Folgekosten künftiger Bauprojekte haben, weil heute schon ein erheblicher Teil des Haushalts in die Instandhaltung fließt.

Für uns ist besonders wichtig, bei allen Engpässen den Klimaschutz weiterhin zu berücksichtigen. Die Umfragen zur Bundestagswahl haben gezeigt, dass seine Bedeutung für viele Menschen sinkt. Aber alle Messdaten von Klimaforschenden zeigen, dass die Bedeutung von Klimaschutz steigt. Allein 2024 verursachten in Baden-Württemberg und Bayern Extremwetter Versicherungsschäden und Schäden an der öffentlichen Infrastruktur von ca. 2,5 Mrd. €.

Wir sind überzeugt: Klimaschutz ist die Grundlage für alle weiteren Lebensbereiche.

Das Land Baden-Württemberg hat sich verpflichtet, bis 2040 klimaneutral zu werden. Die entsprechenden Ziele sind im Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz verankert. Der Deutsche Städtetag fordert daher zu Recht, den Klimaschutz zur kommunalen Pflichtaufgabe zu machen - denn die Kommunen sind zentrale Akteure bei der Umsetzung. Um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen und die Folgekosten des Klimawandels möglichst gering zu halten, sind Investitionen notwendig. Ihre Finanzierung ist eine strukturelle Frage. Die Zeit wird zeigen, ob die im Koalitionsvertrag angekündigte "angemessene" Ausstattung kommunaler Haushalte wirklich die Bezeichnung "Zukunftspakt" verdient.

Wir meinen: Neben teuren Investitionen gibt es auch viele lokale, günstige Ansätze, um uns und kommenden Generationen das, was wir heute haben, zu erhalten. Bürgerprojekte, an denen wir uns ein Beispiel nehmen können, sind Baum- und Beetpatenschaften, systematische Baumpflanzungen als Hitzeschutz und CO₂-Speicher oder Flächenentsiegelung, um mehr Wasser versickern zu lassen. Geteiltes Wissen über insektenfreundliche und wassersparsame Bepflanzungen hilft Artenvielfalt zu erhalten - am Badeseekreisler und mit den neu angelegten Blüh-Streifen sehen wir erste Beispiele. Toll ist die Doppelfunktion solcher Projekte: Sie leisten einen Beitrag für das Klima und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Zudem spart Klimaschutz Geld: Weniger Emissionen bedeuten geringere Kosten für Infrastruktur und Eigentum. Gesundheitskosten werden reduziert, weil Klimaschutz Feinstaubbelastungen senkt. Die Sozialsysteme werden entlastet, wenn weniger Klimaflüchtlinge nach Europa kommen. Erreichen wir wieder stabilere Wetterverhältnisse, sichern wir neben Erträgen in der Land- und Forstwirtschaft unsere Lebensmittelversorgung. Und: Klimaschutz bietet Industrie und Wirtschaft eine langfristige Wettbewerbsfähigkeit, weil energieeffiziente Prozesse Rohstoffe und Strom sparen.

Unter anderem mit dem raschen Ausbau erneuerbarer Energien ist es also durchaus möglich, ökologische und finanzielle Vorteile zu verbinden. Das zeigt sich im Wachstum der Umweltschutz-Wirtschaft in Baden-Württemberg: zwischen 2020 und 2022 gab es in diesem Sektor eine Umsatzsteigerung von 30 % und einen Arbeitsplatzzuwachs um 27 %.

Klar ist aber auch: Bei den Herausforderungen, die noch auf uns warten, brauchen wir den

Zusammenhalt der Menschen. Der ist unser zweites wesentliches Anliegen für Muggensturm. Wir freuen uns, dass viele Haushaltsposten nach wie vor den Beitrag der Verwaltung zur Lebensqualität aller Generationen spiegeln. Es wird weiterhin Zuschüsse für die Vereine geben sowie gepflegte Grün-, Sport- und Freizeitanlagen, eine Unterstützung für Kunstprojekte, das Schulmittagessen, die Kernzeitbetreuung oder den Seniorenausflug. Kommunale Leistungen, die Begegnungen und Austausch ermöglichen, machen unseren Ort lebenswert.

Zum guten Miteinander in Muggensturm tragen außerdem alle Mitarbeitenden in Verwaltung und Bauhof bei: Ihre Fürsorge für die Anliegen der Bürger*Innen zeigt sich nicht nur werktags, sondern oft auch am Wochenende. Sie sind freundlich im Bürgerkontakt, Sie unterstützen, manchmal bis spät abends, die Gremienarbeit, halten uns technisch und digital handlungsfähig, gestalten kommunale Flächen und ebnen durch Klimaschutzmanagement den Weg zur Klimaneutralität. Hervorzuheben ist Ihr Engagement für unsere Demokratie, zum Beispiel bei Wahlen und Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung. Insgesamt wird Ihre Arbeit sehr von uns geschätzt. Die im Haushalt für Personal veranschlagten 4,2 Mio. € sehen wir deshalb auch als Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde.

Wir nehmen wahr, dass sich alle Parteien im Gemeinderat und die Verwaltung zu Klima- und Umweltschutz bekennen. Gemeinsam dürfen wir nicht vergessen, dieses Bekenntnis zur Richtschnur unseres Handelns zu machen. Entscheidend ist, die Menschen mitzunehmen - durch transparente Beschlüsse und echte Beteiligung. Den Willen dazu erkennen wir erfreulicherweise bei unserem Bürgermeister, der mit dem Jugendforum, der Bürgerbeteiligung am Verkehrskonzept, der aktiven Unterstützung von "MÖBS räumt auf" oder dem Ideenwettbewerb für unseren neuen Slogan Teilhabe auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht.

Abschließend stimmen wir der Haushaltsvorlage der Verwaltung für 2025 zu - mit dem klaren Ziel, zukünftige Ausgaben an ihrer Wirtschaftlichkeit, dem sozialen Zusammenhalt und der Klimaneutralität zu messen. So erhalten wir die hohe Lebensqualität in Muggensturm und sichern sie für kommende Generationen.

Vielen Dank.